

Woyzeck **(Georg Büchner)**

von Christian Bartl

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Kurzzusammenfassung.....	3
2. Beziehung von Woyzeck zu den anderen Personen.....	3
2.1. Woyzeck und Hauptmann	3
2.2. Woyzeck und Andres	3
2.3. Woyzeck und Marie	3
2.4. Woyzeck und Tambourmajor.....	3
2.5. Woyzeck und Doktor	4
2.6. Hauptmann/Doktor und Woyzeck.....	4
3. Interpretation	4
4. Entstehungsgeschichte	4
5. Allgemeine Informationen zum Text	4
5.1. Textsorte.....	4
5.2. Literarische Richtung	4
5.3. Sprachliche und stilistische Merkmale.....	5
6. Georg Büchner	5
6.1. Werke	5
6.2. Georg-Büchner-Preis.....	5



Szenenabfolge bezieht sich auf die Studienausgabe „Georg Büchner – Woyzeck“ von Reclam (ISBN 3-15-018007-4)

1. Kurzzusammenfassung

Woyzeck und Andres schneiden Stöcke im Feld. Woyzeck rasiert seinen Hauptmann, der ihm dabei Vorhaltungen macht, ein uneheliches Kind zu haben. Woyzeck, der immer wieder Stimmen hört und auch sonst geistig nicht sehr bewandert ist, verdient sich als medizinisches Versuchsobjekt des Doktors einen kleinen Nebenverdienst. Marie, seine Geliebte und Mutter seines Kindes, betrügt ihn mit dem Tambourmajor. Bei einem Treffen von Woyzeck, dem Doktor und dem Hauptmann, erregt der Hauptmann in Woyzeck den Verdacht von Maries Untreue. Im Wirtshaus beobachtet Woyzeck, wie Marie und der Tambourmajor innig miteinander tanzen. Im Ringkampf unterliegt er dem Tambourmajor. Woyzeck, dessen Welt durch den „Verlust“ Maries zusammengebrochen ist, bereitet nun alles auf den Tod vor und übergibt dem Kamerad Andres seine Sachen. Er ersticht seine noch immer heiß geliebte Marie auf dem Waldweg am Teich. Er begibt sich zurück ins Wirtshaus, wo dann aber seine blutverschmierten Hände entdeckt werden. Voller Angst flieht er zurück zur Mordstelle und sucht die Tatwaffe, die er darauf im Teich versenkt. Dabei wird er vom Idioten und seinem Kind beobachtet. Er verspricht dem Kind ein Spielzeug, doch dieses läuft erschrocken davon.

2. Beziehung von Woyzeck zu den anderen Personen

2.1. Woyzeck und Hauptmann

Woyzeck ist ein einfacher Soldat und Friseur und hat nur ein geringes Einkommen, weshalb er, um seine finanzielle Lage zu verbessern, den Hauptmann mehrmals rasiert. Dort wird sofort deutlich dass Woyzeck nur ein Untergebener des Hauptmanns ist. Während des Rasierens sprechen beide miteinander, doch ein richtiger Dialog entsteht nicht. Der Hauptmann wirft Woyzeck vor, dass er keine Moral hat, da er Vater eines unehelichen Kindes sei. Woyzeck entschuldigt sich mit seiner Armut und, dass er aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sei ein moralisches Leben zu führen.

2.2. Woyzeck und Andres

Woyzeck und Andres sind beide einfache Soldaten, die sich in derselben sozialen Stellung befinden. Doch auch zwischen den beiden baut sich kein richtiges Gespräch auf, da Andres den Gemütszustand Woyzecks nicht nachempfinden kann. Er entzieht sich dessen Wahnvorstellungen, indem er ein Lied singt.

2.3. Woyzeck und Marie

Marie kann Woyzecks Gefühle und Bedürfnisse nicht verstehen, ihre Beziehung ist letztlich unbefriedigend. Bei Versuchen ein Gespräch aufzubauen reden sie aneinander vorbei. Trotzdem sieht Woyzeck in Marie einen festen Halt und glaubt so seiner Einsamkeit entrinnen zu können. Der Mord an Marie kommt somit dem sozialen Selbstmord Woyzecks gleich.

2.4. Woyzeck und Tambourmajor

Der Tambourmajor ist das krasse Gegenteil zu Woyzeck. Während Woyzeck geschwächt durch die Experimente und wenig imposant dargestellt wird, wird der Tambourmajor als „Mann wie ein Baum“ dargestellt. Die Überlegenheit des Tambourmajors gegenüber Woyzecks wird auch in dessen Sieg bei der Schlägerei im Wirtshaus deutlich.

2.5. Woyzeck und Doktor

Woyzeck hat aus finanziellen Gründen einen Vertrag mit dem Doktor abgeschlossen, der ihm vorschreibt eine Diät zu machen, bei der er sich ausschließlich von Erbsen ernähren darf. Außerdem muss er seinen gesamten Harn abliefern. Woyzeck ist für den Doktor kein Mensch, sondern lediglich ein wissenschaftliches Versuchsobjekt. Der Doktor trägt einen großen Teil der Schuld an Woyzecks schlechten geistigen Zustand. Der Doktor selbst wird als skrupellos, menschenverachtend und arrogant dargestellt.

2.6. Hauptmann/Doktor und Woyzeck

In der Straßenszene, als Hauptmann und Doktor zusammentreffen, wird deutlich, dass sich die beiden Berufsstände nicht mögen. Als ihnen dann allerdings Woyzeck begegnet, lassen sie von ihrer Auseinandersetzung ab, um sich gemeinsam gegen ihn zu wenden. Durch die Andeutung des Hauptmanns, Marie habe ein Verhältnis mit dem Tambourmajor, wird Woyzecks letzter sozialer Halt zerstört.

3. Interpretation

Büchner versucht mit Woyzeck die Kluft zwischen oberer und unterer sozialer Schicht darzustellen. Die Eifersucht Woyzecks spielt zweifellos eine große Rolle in dem Stück. Doch die zahlreichen Erniedrigungen Woyzecks lassen erkennen, dass die Ermordung Maries eher eine Verzweiflungstat als eine Eifersuchtstat ist. Er kann sein erbärmliches Leben nur durch seine Bindung zu Marie ertragen. Als er allerdings von ihr verraten wird, verliert er seinen letzten sozialen Halt. Er bekommt Halluzinationen und hört Stimmen, die ihn dann schließlich zum Mord drängen. Er versucht dadurch seiner sozialen Lage zu entfliehen. Gegen die ihm sozial höher gestellten (wie der Tambourmajor oder der Doktor) hat er keine Chance, Marie ist allerdings schwach genug um seinen Zorn an ihr ausleben zu können.

4. Entstehungsgeschichte

Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um ein so genanntes Fragment. Die Handschriften von Büchner sind immer wieder durchsetzt mit leeren Arbeitszeilen bzw. unleserlichen Textpassagen. Außerdem sind Teile des Fragments in verschiedenen Handschriften erhalten. Um daraus eine Lese- bzw. Bühnenfassung zu erstellen, wurden zahlreiche Umstellungen vorgenommen. Ebenso sind der Anfang und der Schluss des Stückes umstritten.

Das Fragment basiert auf einem tatsächlichen Kriminalfall. Die Zurechnungsfähigkeit des Schuldigen wurde damals heftig debattiert. Büchner (selbst Arzt) kannte die medizinischen Gutachten und hat aus diesen einige Details (unter anderem den Namen) übernommen.

5. Allgemeine Informationen zum Text

5.1. Textsorte

Fragment, offenes Drama, lose Zeitfolge, Alltagssprache, sprunghafter Geschehnisablauf

5.2. Literarische Richtung

Biedermeier und Vormärz

5.3. Sprachliche und stilistische Merkmale

Woyzecks Sprache ist stammelnd und einsilbig, geprägt von Wortwiederholungen, Verkappung und Abbrüchen, Ausdruck des Leid und Schmerzes. Dramatische Struktur.

6. Georg Büchner

Georg Büchner kam am 17. Oktober 1813 im hessischen Goddelau (Deutschland) als Sohn des Arztes Ernst Karl Büchner und dessen Ehefrau Louise Caroline Büchner zur Welt. Er hatte 5 Geschwister, die es alle im Laufe ihres Lebens zu Ansehen gebracht haben. 1816 übersiedelte die Familie nach Darmstadt, wo der Vater die Stelle des Bezirksarztes antrat. 1821 begann für den damals achtjährigen Georg der Elementarunterricht bei seiner Mutter. Ein Jahr später besuchte er die Privatschule Dr. Carl Weitershausens. 1825 trat er in die 2. Klasse zweiter Ordnung des Darmstädter Gymnasiums (Ludwig-Georgs-Gymnasium) ein. Am 9. November 1831 schrieb sich Georg Büchner in die medizinische Fakultät der Universität Straßburg ein. 1832 verlobte er sich heimlich mit Wilhelmine Jaeglé. Im November 1833 wechselte Büchner an die Universität in Gießen. Im Juli 1834 verfasste er zusammen mit Friedrich Ludwig Weidig eine Flugschrift. Da Büchner einer Vorladung des Friedberger Untersuchungsrichters nicht Folge leistete, wurde er steckbrieflich gesucht. Am 9. März floh er über Wissembourg nach Straßburg. Im Winter 1835 widmete er sich wieder der Wissenschaft und untersuchte das Nervensystem der Barbe (eines Fisches). Aufgrund seiner eingereichten Arbeit wurde ihm die Doktorwürde der Universität Zürich verliehen, wo er am 18. Oktober 1836 hinzog. Er begann dort seine Tätigkeit als Privatlehrer. Am 2. Februar 1837 erkrankte Büchner schwer an Typhus, woran er am 19. Februar desselben Jahres starb.

6.1. Werke

- Der Hessische Landbote, 1834 – zusammen mit Friedrich Ludwig Weidig (Flugschrift)
- Dantons Tod, 1835 (Tragödie)
- Lenz, 1835 (Erzählung)
- Leonce und Lena, 1836 (Lustspiel)
- Woyzeck, 1837 (Fragment)
- Lucretia Borgisa, 1835 (Übersetzung des Dramas von Victor Hugo)
- Maria Tudor, 1835 (Übersetzung des Dramas von Victor Hugo)

6.2. Georg-Büchner-Preis

Der Georg-Büchner-Preis, auch Büchnerpreis genannt, ist der bedeutendste bundesdeutsche Literaturpreis. Er wurde 1923 in Erinnerung an Büchner geschaffen und bis 1951 nur an Künstler die aus seiner Heimat Hessen stammten verliehen. Danach erfolgte die Umwandlung des Preises in einen allgemeinen Literaturpreis, der von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung jährlich verliehen wird. Der Preis ist seit 2002 mit 40.000 € dotiert.